

FILMHEFT

MIT FILMPÄDAGOGISCHEN BEGLEITMATERIALIEN
FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

M E E R K A T
M O O N S H I P

YOUR WORLD IS AS BIG AS YOUR IMAGINATION



Schlingel!
Internationale Filmfestspiele

ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE

MEERKAT MAANTUIG • Südafrika • 2018 • 96 Minuten



| | |
|----------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| FSK | ab 6 Jahren |
| Pädagogische Altersempfehlung | ab 11 Jahren; ab 5. Klasse |
| Themen | Angst, Selbstvertrauen, Identität, Trauer/Abschied nehmen, Fantasie, Familie |
| Schulfächer | Deutsch, Ethik/Religion, Kunst |

| | |
|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Regie | Hanneke Schutte |
| Drehbuch | Hanneke Schutte, nach dem Roman „Blinde Sambok“ von Riana Scheepers |
| Kamera | Willie Nel |
| Schnitt | Warwick Allan |
| Musik | Clare Vandeleur |
| Produzent*innen | André Scholtz, Dries Scholtz |
| Darsteller*innen | Anchen du Plessis (Gideonette De La Rey) Rika Sennett (Oma Koekie) Pierre van Pletzen (Opa Willem) Themba Ntuli (Bhubesi) Hanlé Barnard (Mathilda Johanna De La Rey) Drikus Volschenk (Gideon De La Rey) u. a. |

INHALT

| | |
|-------------------------------------------------|----|
| Einführung | 3 |
| Eine Geistergeschichte, die Mut macht | 3 |
| Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien | 4 |
| Die Handlung des Films | 4 |
| Themen und Aspekte | 6 |
| Eine unheimliche Geschichte | 6 |
| Gideonette und Bhubesi | 7 |
| Abschied nehmen | 8 |
| Angst haben – Angst überwinden | 9 |
| Aufgabenblöcke | 10 |
| Aufgabenblock 1: Eine unheimliche Geschichte | 10 |
| Aufgabenblock 2: Gideonette und Bhubesi | 12 |
| Aufgabenblock 3: Abschied nehmen | 14 |
| Aufgabenblock 4: Angst haben – Angst überwinden | 15 |



Impressum

Herausgeber: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.

Text und Konzept: Stefan Stiletto ● stiletto@filme-schoener-sehen.de



EINE GEISTERGESCHICHTE, DIE MUT MACHT

Die 13-jährige Gideonette ist geradezu besessen von dem Gedanken, dass ein Fluch über ihrer Familie lastet. Nun trägt auch sie ausgerechnet den Namen ihrer Vorfahren, die besonders davon gefährdet sind. Als auch ihr Vater eines Tages plötzlich stirbt, zieht sie sich ängstlich zurück. Doch dann lernt sie den ein paar Jahre jüngeren Bhubesi kennen, der davon träumt, mit seiner Rakete aus Holz und Stahl ins All zu fliegen und der keine Angst zu kennen scheint.

ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE verknüpft ernste Themen mit einer sehr zugänglichen Erzählweise und versteht es dabei, sein Publikum von Anfang an zu fesseln. Der Film wird geprägt von einer düsteren Stimmung, die jedoch kein Selbstzweck ist. Wir erleben die Geschichte vielmehr konsequent aus der Sicht der Protagonistin, die lernen muss, sich ihren Ängsten zu stellen und wieder Lebensmut zu fassen. Dabei gelingt es dem Film, diese Entwicklung sowohl in melancholische als auch in humorvolle Bilder zu kleiden. Ängste sind ein Teil des Lebens, so wie auch der Tod ein Teil des Lebens ist: ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE vermittelt dies durch seine sensible Geschichte und macht damit nicht nur der Protagonistin, sondern auch seinem Publikum Mut.

ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE eignet sich vor allem für Schüler*innen ab 11 Jahren beziehungsweise ab der 5. Jahrgangsstufe und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Fächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.

„Wir alle haben ein zotteliges Untier in uns, das uns davon abhält, riskante Dinge zu tun. Aufregende Dinge. Aber wenn du immer nur versuchst, dich in Sicherheit zu wiegen, kannst du nur ein beengtes, uninteressantes Leben führen.“

Gideonettes Opa
in ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE



AUFBAU UND ZIEL DIESER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Auf die Wiedergabe der Handlung des Films folgt eine Übersicht über ausgewählte zentrale Themen, die mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter sowie mit Unterrichtsvorschlägen verbunden werden. Zu den Themenblöcken finden Sie im Anschluss aufgearbeitete Arbeitsblätter, die nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben setzen konkret an der Handlung des Films an und stellen Verbindungen zu den persönlichen Erfahrungen der Schüler*innen her. Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

DIE HANDLUNG DES FILMS

Gideonette Diederieka Marthina de la Rey. Während das kleine Mädchen auf diesen Namen getauft wird, wird in der Kirche getuschelt. Warum nur hat der Vater diesen Namen ausgewählt? Nicht nur, dass allein schon der Rufname Gideonette überaus altmodisch klingt: In der Familie des Mädchens hat er eine Vorgeschichte. Auf den männlichen „Gideon de la Reys“ soll ein Fluch lasten – das weiß jeder im Ort. Als Gideonette 13 Jahre alt ist, hat sie diese Schauergeschichten längst verinnerlicht und fragt sich selbst, ob sie überhaupt jemals erwachsen werden wird. Noch schlimmer wird es, nachdem Gideonettes Vater stirbt. Denn für Gideonette ist dies nicht nur ein schwerer persönlicher Verlust, sondern auch ein Zeichen: „Ich soll die nächste sein.“ Von nun an trägt sie immerzu einen Helm und sieht in jeder Kleinigkeit eine Bedrohung ihres Lebens. Weil auch die Mutter nicht mit dem Tod ihres Mannes zurechtkommt, wird Gideonette zu ihren Großeltern aufs Land geschickt. Diese kümmern sich liebevoll um ihre Enkelin, die sich am liebsten zurückzieht und kaum das Haus verlässt – bis sie den etwas jüngeren gehörlosen Bhubesi kennenlernt.

Bhubesi will Astronaut werden und trainiert mit einer faszinierenden Freude und Ausdauer für den Flug ins All. Sein Raumschiff steht schon bereit: Ein riesiges Monstrum, aus Holz und Stahl mit der Hilfe von Gideonettes Großvater zusammengezimmert, das aufgrund seiner Form ein wenig an ein gigantisches Erdmännchen erinnert. „Der kleine Kerl hatte vor nichts Angst“, bemerkt Gideonette einmal voller Bewunderung. Sie selbst ist sich nämlich sicher, dass sie niemals einen Fuß in diese wackelige Konstruktion setzen wird, die in ihren Augen vielmehr gruselig aussieht.



Trotzdem traut Gideonette sich von nun an immer häufiger nach draußen und trägt dabei nicht einmal ihren Helm. Bald trainiert sie sogar an der Seite von Bhubesi. Zur gleichen Zeit jedoch liest sie auch die Tagebücher ihres Vaters und erkennt, wie besessen dieser von dem Glauben an den Familienfluch war – obwohl er doch immer betont hatte, diesen nicht ernst zu nehmen und mit dem Namen seiner Tochter sogar den Gegenbeweis antreten zu wollen. Die Aufzeichnungen und Skizzen in den Büchern vermitteln ein schreckliches Bild. Gideonettes Vater muss vor seinem Tod dem Wahnsinn nahe gewesen sein. Das weckt in Gideonette neue Ängste.

Die Lebensfreude, die sie erst wiedergefunden hat, ist dahin. Und dann weist sie auch noch Bhubesi, ihren einzigen Freund, barsch ab. „Du kannst nicht verstehen, wie es sich anfühlt, wenn du weißt, dass du jede Sekunde sterben kannst. Du bist nur ein kleiner Junge der den Raumfahrer spielt und superblöde Bilder zeichnet.“ Sie ahnt nicht, wie unrecht sie damit hat. Bhubesi ist schon lange sehr krank. Er hat einen Gehirntumor und wird bald sterben. Aber das erfährt Gideonette erst, als Bhubesi eines Tages ins Krankenhaus gebracht wird. Sie wird ihn nie wieder lebend sehen. Gideonette ist bestürzt. Dann erfährt sie auch noch, dass ihr Vater keineswegs an einem natürlichen Tod gestorben ist, sondern sich selbst das Leben genommen hat. Für Gideonette ist es wieder Zeit, den Helm zu tragen. Und auch die Alpträume eines zotteligen Wesens, das sie verschlingen will, häufen sich wieder. Als sie fortläuft und ihm Wald diesem Ungetüm begegnet, beschließt sie dennoch, nicht die Flucht zu ergreifen. Stattdessen stellt sie sich dem Monster – und besiegt es so.

„Du verpasst viele schöne Dinge, wenn du Angst hast. Das habe ich von Bhubesi gelernt“, resümiert Gideonette schließlich. In diesem Sinne wird die Trauerfeier für Bhubesi ein lebensbejahendes Treffen seiner Angehörigen und Freund*innen. In ihren Gedanken sieht Gideonette, wie Bhubesi in sein Raumschiff steigt und losfliegt, ohne Angst. Mit dieser Kraft kann Gideonette auch wieder nach Hause zu ihrer Mutter zurückkehren.



EINE UNHEIMLICHE GESCHICHTE

„Seit ich denken kann, ist mein Leben eine einzige Gruselgeschichte“, erklärt Gideonette am Anfang von ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE dem Publikum aus dem Off. Dementsprechend spielt auch die Inszenierung mit den Darstellungsformen des Horrorfilms und schickt sich an, eine unheimliche Atmosphäre zu schaffen. Langsame Musik in Moll prägt die Tonebene und färbt viele Szenen düster ein, knarrende Türen lassen die Nackenhaare zu Berge stehen, das Figurenpersonal bestimmen zunächst undurchsichtige und seltsame Figuren – auch wenn die Großeltern von Gideonette sich dann schnell als sehr nett erweisen. Matt und entsättigt wirken die Farben, die Innenräume sind dunkel gehalten. Auch das südliche Afrika, das wir hier sehen, entspricht nicht den Klischees: Kein goldgelbes Licht prägt die Bilder, keine prächtige Natur. Stattdessen sehen wir Aufnahmen von Fahrten durch nebelverhangene Wälder auf einsamen Straßen.

All diese Elemente tragen zu einer gruseligen Atmosphäre bei, sind nie reiner Selbstzweck und spiegeln gut die Stimmung von Gideonette. Das Mädchen hat Angst und ist unsicher. Im Sinne einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung geht sie sogar davon aus, dass sie das nächste Opfer des Fluchs sein wird und bereitet sich bereits seelisch darauf vor, indem sie sich mögliche Todesursachen ausmalt und zu ihrem Schutz einen Helm trägt. Konsequenterweise übernimmt ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE Gideonettes Perspektive und zeigt uns die Welt aus ihren Augen.

AUFGABENBLOCK 1: EINE UNHEIMLICHE GESCHICHTE

Wodurch werden Filme unheimlich? Die Schüler*innen erläutern, welche Rolle vorgegebene Gestaltungsmittel dabei spielen können (etwa Licht und Schatten, Farbgestaltung, Musik und Ton, Kameraführung sowie Kostümbild) und machen sich so mit Inszenierungsformen und Wirkungen vertraut. Diese Aufgabe kann auch zur Vorbereitung auf den Kinobesuch dienen. Anhand ausgewählter Bilder aus dem Film – der Aufnahme einer Straße im Nebel, von Gideonette hinter einem weißen Vorhang, der sie gespensterähnlich wirken lässt, sowie eines vermeintlichen Monsters – beschreiben die Schüler*innen im Anschluss die konkrete Wirkung der Gestaltungsmittel.

UNTERRICHTSVORSCHLAG: ABERGLAUBE

Gideonette glaubt daran, dass ein Fluch auf ihr und ihrer Familie lastet, der über Namen weitergegeben wird. Das kann als Anregung für eine Auseinandersetzung mit Aberglauben dienen. In Kleingruppen erarbeiten die Schüler*innen, was demnach Pech bringt (etwa unter einer Leiter durchgehen; eine schwarze Katze; Freitag, der 13.) und was andererseits als Glücksbringer gilt (zum Beispiel Schornsteinfeger*innen, Hufeisen und vierblättrige Kleeblätter). Gemeinsam besprochen werden kann danach, was dran ist an diesen Vorstellungen – und gegebenenfalls auch, worin diese ihren Ursprung haben.



GIDEONETTE UND BHUBESI

Die Begegnung mit Bhubesi verändert Gideonette. Erst findet sie den schweigsamen Jungen in seinem selbstgebastelten Raumanzug nur merkwürdig und komisch. Dann aber lässt sie sich von seiner Energie und Lebensfreude anstecken. Schön zeigt der Film Gideonettes Wandel durch das Kostümbild: Bei der Ankunft bei ihren Großeltern trägt Gideonette ständig einen Helm. Nachdem sie Bhubesi kennenlernt, legt sie diesen wieder ab. Die lichtdurchfluteten Bilder verdeutlichen, wie frei sie sich plötzlich fühlt. Auch Gemeinsamkeiten werden auf diese Weise gezeigt: Je enger die Freundschaft zwischen den beiden wird, desto mehr gleichen sie sich. Bald tragen Gideonette und Bhubesi beim Training Astronautenanzüge; sie sind ein Team geworden. „Ich habe sehr schnell gemerkt, dass Freundschaft keine Worte braucht“, sagt Gideonette einmal. Weil Bhubesi aufgrund eines Gehirntumors nicht mehr sprechen kann, kommen jegliche Szenen zwischen den beiden ohne Dialoge aus.

Bhubesi ist der Träumer und der Optimist. Er lebt und hat Pläne, obwohl er wohl sehr sicher weiß, dass er bald sterben wird. Trotzdem lässt er sich nicht hängen und gibt sich nicht auf. Gideonette wiederum ist pessimistisch. In jeder Kleinigkeit sieht sie eine Gefahr, die sie das Leben kosten könnte. Sie fühlt sich ständig bedroht. Erst spät erkennt sie, dass sie sich mit ihrer Angst selbst das Leben schwer macht.

AUFGABENBLOCK 2: GIDEONETTE UND BHUBESI

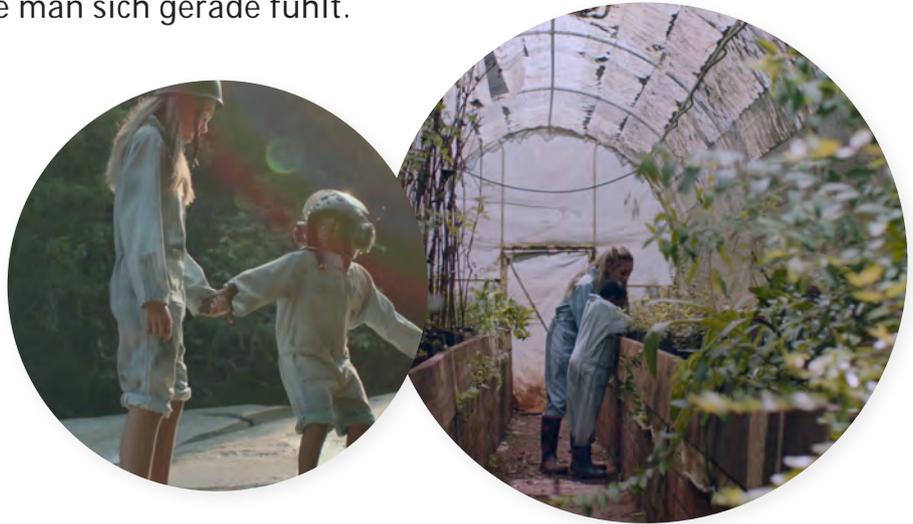
Anhand von Standfotos lädt das Arbeitsblatt dazu ein, Gideonette vor und nach der Begegnung mit Bhubesi zu vergleichen. Trägt sie zuvor einen Helm und zieht sich zurück, so fasst sie durch Bhubesi zunehmend Lebensmut und lässt sich von seiner Lebensfreude und Fantasie anstecken. Ihr Helm bleibt dann zu Hause; die Bilder erscheinen durch das Sonnenlicht heller und fröhlicher. In skurrilen Bildern zeigt der Film auch, was beide verbindet: In ihren Astronautenanzügen sehen sich beide sehr ähnlich. Die Anzüge schützen sie vor der Außenwelt – und grenzen sie zugleich von dieser ab.

UNTERRICHTSVORSCHLAG: STECKBRIEFE

Gideonette und Bhubesi sind sehr unterschiedlich. Daher bietet es sich an, als Einstimmung auf ein Gespräch über die Figuren, ihre Ziele und Wünsche vorab (in Kleingruppen) Steckbriefe anzufertigen. Anhand dieser kann etwa verglichen werden, wie lebensfroh Bhubesi ist – und wie ängstlich Gideonette. Auch Gemeinsamkeiten lassen sich erarbeiten. Beide setzen sich mit dem Tod auseinander: Bhubesi baut ein Raumschiff und bereitet sich auf seine Abreise vor; Gideonette wiederum malt sich hunderte möglicher Todesursachen aus.

UNTERRICHTSVORSCHLAG: OHNE WORTE

In Anlehnung an die wortlose Freundschaft zwischen Gideonette und Bhubesi können auch die Schüler*innen in Rollenspielen damit experimentieren, wie Gefühle und Wünsche sich ohne Worte ausdrücken lassen: Wie man etwa jemanden einladen kann, etwas gemeinsam zu unternehmen, jemanden um Hilfe bitten kann oder wie man ausdrücken kann, wie man sich gerade fühlt.



ABSCHIED NEHMEN

Am Ende des Films findet eine Trauerfeier für Bhubesi statt. Aber diese sieht nicht so aus, wie man sich Beerdigungen oder Trauerfeiern meistens vorstellt. Die Bilder sind in goldgelbes Licht getaucht, die tiefstehende Sonne erhellt die Konturen der Menschen und lässt sie strahlen. Dadurch wird eine überraschend lebensbejahende Haltung vermittelt. Vor ihrem inneren Auge scheint Gideonette zu sehen, wie Bhubesi tatsächlich in sein Raumschiff steigt und sich für den Abflug bereit macht. Fantasie und Realität fließen in dieser Szene ineinander. So findet der Film auch schöne Bilder für den Tod, ganz eng verbunden mit dem Charakter und den Träumen der Figuren. Metaphorisch wird der Tod auch zum Aufbruch in eine neue Welt, er ist kein Ende, sondern ein Anfang. Gideonette hat unterdessen gelernt, dass sie keine Angst haben muss.

AUFGABENBLOCK 3: ABSCHIED NEHMEN

Vier Fotos aus dem Film zeigen, wie die Trauerfeier für Bhubesi dargestellt wird. Anhand dieser Bilder beschreiben die Schüler*innen die Wirkung des Lichts. Die Bilder erinnern vielmehr an einen schönen Sommertag als an eine traurige Abschiedsfeier. Die Bilder stellen auch den Ausgangspunkt für ein Gespräch dar: Wie gefällt den Schüler*innen die Darstellung der Trauerfeier? Womit wird der Tod von Bhubesi verglichen? Welche Bilder findet der Film für das Sterben? Auch Bezüge zu Trauer Ritualen, die die Schüler*innen aus ihren Religionen und Kulturen kennen, können hier Platz finden.



ANGST HABEN – ANGST ÜBERWINDEN

Im Kern erzählt ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE vor allem über Ängste – und wie man diese in den Griff bekommen kann. Die Angst, von einem Fluch besessen zu sein, schränkt Gideonette von Anfang an massiv ein. Furcht einflößende Theaterstücke bringen sie zum Zweifeln, insgesamt ist sie überaus unsicher. Das führt dazu, dass sie sogar beginnt, nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters ständig einen Helm zu tragen. Der Film zeigt dies nicht ohne Humor, nimmt Gideonettes Sorgen aber zugleich sehr ernst. Die Begegnung mit Bhubesi ist in dieser Hinsicht besonders wichtig, weil dieser eigentlich allen Grund haben müsste, Angst zu haben. Stattdessen aber lebt Bhubesi fröhlich in den Tag hinein und lässt sich nicht aus der Bahn werfen. Die Furchtlosigkeit hat ihn stärker gemacht. Damit wird er zum Vorbild für Gideonette. Sie merkt, wie belanglos ihre Zweifel im Vergleich mit dem Schicksal von Bhubesi waren und lernt, dass man vor Ängsten nicht weglaufen, sondern sich ihnen tapfer stellen sollte. Lange Zeit taucht im Film immer wieder ein zotteliges Untier – zumeist als Schatten – auf, das Gideonette heimzusuchen scheint. Am Ende stellt sich heraus, dass dieses Ungeheuer nur eine bildliche Entsprechung von Gideonettes Ängsten war. Als sie niedergeschlagen und mutlos in den Wald flieht, steht dieses Monster auf einmal vor ihr. Aber Gideonette weicht nicht länger aus. Sie greift das zottelige Untier an und vernichtet es.

AUFGABENBLOCK 4: ANGST HABEN – ANGST ÜBERWINDEN

Zunächst beschäftigen sich die Schüler*innen anhand eines Zitats aus dem Film damit, inwieweit Gideonette sich in ihrem Leben von ihrer Angst einschränken lässt. Im Anschluss überlegen sich die Schüler*innen, wovor sie selbst Angst haben und inwieweit diese Angst ihnen schon einmal das Leben schwer gemacht hat. In einem Gespräch sollte aber auch die positive Bedeutung von Angst zur Sprache kommen: als Schutzmechanismus. Abschließend erklären sie anhand zweier Bilder aus dem Film, wie Gideonette ihre Welt wahrnimmt, bevor und nachdem sie das „Untier“ besiegt hat.

UNTERRICHTSVORSCHLAG: EIN ZOTTELIGES UNTIER

In ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE steht das „zottelige Untier“ für Gideonettes Ängste. Schon in der ersten Szene des Films ist es als Figur in einem Theaterstück zu sehen, später taucht es als eine Art Geist in ihrem Leben auf. Durch dieses „Untier“ gelingt es dem Film, etwas Abstraktes sichtbar zu machen. Das macht es für Gideonette leichter, sich diesem zu stellen. Ausgehend davon können die Schüler*innen versuchen, eigene Bilder über Ängste zu zeichnen: Wie könnte man einer unsichtbaren Angst eine Gestalt verleihen? Die Schüler*innen können sich an dem zotteligen Untier aus dem Film orientieren oder kreativ ihre eigene Fantasie spielen lassen. Danach können die Bilder gemeinsam gesprochen werden: Welche Farben und Formen prägen die Bilder? Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den Bildern?

AUFGABENBLOCK 1: EINE UNHEIMLICHE GESCHICHTE

a) Wodurch ein Film unheimlich wird

Es gibt viele Möglichkeiten, um in einem Film eine unheimliche Stimmung zu erschaffen. Erläutere, welche Rolle dabei die folgenden Gestaltungsmittel spielen können:

| | |
|--------------------|--|
| Licht und Schatten | |
| Farbgestaltung | |
| Musik & Ton | |
| Kameraperspektiven | |
| Kostümbild | |



b) Bildbeispiele

Einige dieser Gestaltungsmittel finden sich auch in ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE. Beschreibe, was die die folgenden Bilder aus dem Film unheimlich wirken lässt.







AUFGABENBLOCK 2: GIDEONETTE UND BHUBESI

a) Gideonette verändert sich

Nachdem Gideonette Bhubesi kennengelernt hat, verändert sie sich. Schreibe je einen Satz auf, der ihre Gedanken und Gefühle vor und nach dem Treffen mit Bhubesi beschreibt. Gehe auch darauf ein, wie die Veränderung auf den beiden folgenden Fotos aus dem Film dargestellt wird.



Bevor Gideonette Bhubesi kennenlernt



Nachdem Gideonette Bhubesi kennengelernt hat

Was findet Gideonette an Bhubesi so toll? Warum macht er ihr Mut?



b) Gemeinsamkeiten

Erkläre, wie auf den folgenden Bildern die Verbundenheit von Gideonette und Bhubesi dargestellt wird.



1



2

Besprecht gemeinsam: Wie wirken diese Bilder auf euch?

AUFGABENBLOCK 3: ABSCHIED NEHMEN

a) Die Trauerfeier

Am Ende des Films findet eine Trauerfeier für Bhubesi statt. Aber diese sieht nicht so aus, wie man sich Beerdigungen oder Trauerfeiern meistens vorstellt. Sieh dir die folgenden Fotos aus dieser Szene an. Welches Gestaltungsmerkmal verbindet diese Bilder? Wie wirken sie dadurch?



1



2



3



4

Schreibe auf, was Gideonette in diesem Moment empfindet und welche Gedanken ihr durch den Kopf gehen könnten.

b) Ein besonderer Abschied

Besprecht gemeinsam:

- Wie gefällt euch diese Trauerfeier für Bhubesi?
- Wie erinnert man sich hier an Bhubesi?
- Mit was wird Bhubesis Tod hier verglichen?
- Vergleicht diese Form der Trauer auch mit Trauerfeiern, die ihr bereits erlebt habt.



AUFGABENBLOCK 4: ANGST HABEN – ANGST ÜBERWINDEN

a) „Ein zotteliges Untier in uns...“

Über Ängste sagt Gideonettes Großvater einmal im Film:

„Wir alle haben ein zotteliges Untier in uns, das uns davon abhält, riskante Dinge zu tun. Aufregende Dinge. Aber wenn du immer nur versuchst, dich in Sicherheit zu wiegen, kannst du nur ein beengtes, uninteressantes Leben führen.“

Gideonettes Opa
in ERDMÄNNCHEN UND MONDRAKETE

Wovor fürchtet sich Gideonette? Welche aufregenden Dinge hat Gideonette deshalb vielleicht schon verpasst?

Schreibe aus der Sicht von Gideonette auf, was sie selbst über ihre Angst denkt.

Überprüfe die Aussage von Gideonettes Opa anhand eigener Erfahrungen:

- Erstelle zunächst eine Liste: Wovor hast du Angst? Was macht dir Angst?
- Überlege dann: Inwiefern schränkt dich diese Angst ein? Hat diese Angst dich schon einmal daran gehindert, etwas Aufregendes und Spannendes zu erleben?

Besprecht gemeinsam in der Klasse, inwiefern die Aussage von Gideonettes Opa eurer Meinung nach zutrifft. Geht dabei auch darauf ein, inwiefern Ängste auch sinnvoll sein können, und nennt Beispiele dafür.

b) Neuen Mut finden

Nach dem Tod von Bhubesi ist Gideonette niedergeschlagen. Im Wald gelingt es ihr, das zottelige Monster zu besiegen.

Vergleiche und beschreibe die folgenden Bilder: Wie sieht die Welt aus, als Gideonette noch ängstlich ist – und wie, als sie ihre Angst überwunden hat?



1



2

